

ERFOLGREICH ERFOLGLOS

13.-23. November 2014



DO, 13.11. BIS SO, 23.11. | FOYER

ARNE & NICO SEMSROTT, JAN LUDWIG „MUSEUM DES SCHEITERNS“

Ausstellungseröffnung mit Arne Semsrott.
Donnerstag, 13.11., 19:00 Uhr
EINTRITT FREI

DO, 13.11. BIS SO, 23.11. | FOYER

DIDI NEIDHART „I FAILED TO BE(COME) HUMANKAPITAL ...“

Plakatserie.
EINTRITT FREI

DO, 13.11., SA, 15.11. & SO, 16.11. | 20:00 UHR | SAAL

THEATER IM BAHNHOF (GRAZ) „MEIN LEBEN IM BUSCH VON SARAJEVO“

Österreichpremiere. In Koproduktion mit der ARGEkultur.
Mit Pia Hierzegger, Eva Maria Hofer, Monika Klengel, Rasmusir
Piknjač und Überraschungsgast. Inszenierung: Ed. Hauswirth.
EINTRITT: EUR 14/12
Europäische Theaternacht: Sa, 15.11. | Eintritt: Pay what you want.

DO, 13.11. | 22:00 UHR | STUDIO

SOULBRÜDER MAX UND KOMPANION

Festivaleröffnungsparty mit Vorstandstheater Soundsystem DJ-Team:
Soul, Funk, Disco mit zwei von vier Soulbrüdern.
EINTRITT FREI

FR, 14.11. | 19:30 UHR | STUDIO

„WER HAT ANGST VORM BINNEN-1?“

Feministischer Backlash, gescheiterte Geschlechterstereotypen,
oder: Gibt es doch noch eine Zukunft für das „F-Wort“?
Diskussion mit Sibylle Hamann (Autorin), Sabine Theresia Köszegi
(Univ.-Prof. TU Wien), Maria Zimmermann (netzfm. Aktivistin),
Moderation: Beate Hausbichler (diestandard.at).
EINTRITT FREI

SA, 15.11. | 13:00–17:00 UHR | SEMINARRAUM (1.06)

„FEMINISTISCHE NETZPOLITIK“

Workshop-Leitung: Maria Zimmermann (netzfm. Aktivistin);
Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich unter
office@argekultur.at, Tel. +43-(0)662-848784.

MO, 17.11. | 20:00 UHR | LITERATURHAUS SALZBURG

JULIUS DEUTSCHBAUER „BIBLIOTHEK UNGELESENER BÜCHER“ | LESUNG: RETO HÄNNY

Ab 18:00 Uhr Lesezirkel, Thema: Schatten.
Eine Kooperation mit dem Verein Literaturhaus.
EINTRITT FREI

DI, 18.11. | 20:00 UHR | STUDIO

LISA HINTERREITHNER & MARTINA RUHSAM „A SCRIPTED SITUATION“

Eine soziale Choreografie des (Miss)Erfolgs.
Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich unter
office@argekultur.at, Tel. +43-(0)662-848784.

MI, 19.11. | 20:30 UHR | STUDIO

WANDA

Austropop meets Adriano Celentano: geschmeidige wienerische
Rotzigkeit, im Handgepäck „Amore“.
Ein Geheimtipp, der eigentlich längst keiner mehr ist.
EINTRITT: EUR 8/5

DO, 20.11. | 20:00 UHR | SAAL

NIKOLAUS HABJAN „DON QUIJOTE“

Figurentheater nach Motiven des Miguel de Cervantes
von Simon Meusbürger und Nikolaus Habjan.
Puppenspiel: Nikolaus Habjan und Manuela Linshalm.
Textfassung: Georg Holzer und Johannes Schmid.
EINTRITT: EUR 14/10

FR, 21.11. | 20:00 UHR | STUDIO

HERMES „7 JAHRE ‚DIE UNTEREN 10.000‘“

Eine Rückblende des Kult-Reporters aus „Willkommen Österreich“.
Ein humoristischer Röntgenblick zur Lage der Nation.
EINTRITT: EUR 12/8

SA, 22.11. | 20:00 UHR | SAAL

„POETRY! DEAD OR ALIVE?“

Spezial-Slam zum Thema „erfolgreich erfolglos“:
Vier tote DichterInnen treten gegen vier lebendige PoetInnen
der Gegenwart an. Mit Stefan Abermann, Jason Bartsch, Dorit Ehlers,
Theresa Hahl, Stephan Kreiss, Dominik Puhl, Rebecca Seidel,
Torsten Wolff. Moderation: Ko Bylankzy. Support: DJ So[u]l.
EINTRITT: EUR 14/10
(Tickets gelten auch für die Festival Closing Party mit Ogris Debris im Studio)

SA, 22.11. | 23:00 UHR | STUDIO

OGRIS DEBRIS

Festival Closing Party. Elektronik, Lässigkeit,
Rausch und Hochkultur mit subversivem Support:
DJ-Kollektiv „Scheiterhaufen“.
EINTRITT: EUR 8/5
Kombiticket mit „Poetry! Dead or Alive?“: EUR 14/10

SO, 23.11. | ALLE RÄUMLICHKEITEN DER ARGEKULTUR

TAG DER GESCHLOSSENEN TÜR

Verpassen Sie erfolgreich den letzten Tag des Festivals
und versuchen Sie erfolglos, sich das „Museum des Scheiterns“
anzuschauen.
EINTRITT FREI

INFOS & TICKETS

ARGEkultur | Ulrike-Gschwandtner-Straße 5 | 5020 Salzburg
T: +43-(0)662-848784 | tickets@argekultur.at
www.argekultur.at/openmindfestival | blog.openmindfestival.at

DO, 20.11. | 20:00 UHR | EINTRITT: EUR 14/10 | SAAL

NIKOLAUS HABJAN „DON QUIJOTE“

Figurentheater nach Motiven des Miguel de Cervantes von Simon Meusbürger und Nikolaus Habjan.
Puppenspiel: Nikolaus Habjan und Manuela Linshalm. Textfassung: Georg Holzer und Johannes Schmid.



Die Geschichte des Alonso Quijano ist eine Geschichte des Scheiterns. Über das Aussteigen aus der Gesellschaft. Aus einer Gesellschaft des Überflusses. Es geht um das Scheitern, um die Flucht in den eigenen Kopf, um sich dann aus ihm heraus gegen die reale Welt zu wehren. Sich keine Gedanken über Gedanken anderer zu machen. Sich in Lächerlichkeit, in die „traurige Gestalt“ zu stürzen.

Miguel de Cervantes' über 400 Jahre alter, zum Weltklassiker gereifter Roman bildet die Grundlage der Figurentheater-Produktion. Zwei Puppenspieler, Nikolaus Habjan und Manuela Linshalm, spielen darin in den verschiedenen, montagehaft aneinander gereihten Episoden die unterschiedlichsten Figuren und lassen so die kühnen Visionen des „Ritters der traurigen Gestalt“ lebendig werden. Die zentralen Fragen des Romans lauten bei Cervantes ähnlich wie in den Stücken seines Zeitgenossen Shakespeare: „Was ist Wirklichkeit? Was ist Traum? Der Konflikt zwischen dem Ideal und der Realität. Wie geht die Gesellschaft mit Wahnsinn oder einem Verrückten um?“ – Diese Themen können in der Form des Figurentheaters ideal umgesetzt werden. Ebenso wird die enge, untrennbare Freundschaft des Don Quijote mit Sancho Pansa durch die Figur und ihre Verbindung zum Spieler wunderbar dargestellt.

„Don Quijote“ begegnen wir heute in den unterschiedlichsten Ausprägungen. Menschen, die daran scheitern, dem gängigen Gesellschaftsklüschee zu entsprechen und für sich keinen anderen Ausweg finden als die Flucht in die Phantasiewelt der Tagträume bis hin zur Wahnvorstellung. Für alle diese Menschen soll unsere Don-Quijote-Puppe eine Reflexionsfläche sein.



MI, 19.11. | 20:30 UHR | EINTRITT EUR 8/5 | STUDIO

WANDA

Austropop meets Adriano Celentano: geschmeidige wienerische Rotzigkeit, im Handgepäck „Amore“.
Ein Geheimtipp, der eigentlich längst keiner mehr ist.



Wanda sind ohne Zweifel der momentan heißeste und meistdiskutierte Hype, was junge, österreichische Bands noch vor ihrer ersten Veröffentlichung anbelangt. Im April 2014 erschien ihre Debüt-Single „Schickt mir die Post“ via Problembär/Seayou Records/Rough Trade; im Oktober folgt das Debüt-Album „Amore“, mit dem sie das erfolglose Image von Austropop erfolgreich hinter sich lassen.

Wanda sind – spätestens seit ihrem FM4-Charts-Hit „talk of every town“, nicht nur hierzulande. „Auseinandergehen ist schwer“, wissen Wanda. Doch wie geht man als Junge, vor nicht einmal zwei Jahren gegründete Band mit einem Hype um, der bereits Monate vor dem Release des Debüt-Albums aufgrund zweier Aufsehen erregender Vorab-Singles, einer Handvoll mitreißender Konzerte sowie einer quer durch das Who is Who der österreichischen Indie-Welt verlaufenden Fan-Schar (u. a. Der Nino aus Wien, Velojet, Monsterheart) immer weitere Kreise zu ziehen beginnt? Unbeeindruckt-cool, wie es sich für eine Band, die in der Netzwerker-Bussi-Bussi-Metropole Wien aus dem absoluten Nichts kam, gehört, welche mit Energie, Leidenschaft und Spielfreude die Herzen jener Indie-Snobs im Sturm eroberte, die wenige Monate vorher noch süffisant abgewunken hatten.

Wanda, benannt nach Wiens legendärster Puff-Mutter Wanda Kuchwalek, sind Marco, Manu, Christian, Ray und Lukas; eine verschworene Wiener Gang, mit eigenem Schmääh, einer eigenen Grammatik, um nicht zu sagen: Bandmythologie. Als Wanda-Fan ist man Eingeweihter; der Sex, der Tod, die Euphorie, Drogen, Schnaps und immer wieder Amore; es sind die existenziellen Dinge, die bei Wanda verhandelt werden. Aber ohne jede Schwere und ohne jeden affektierten Ernst; eben ziemlich Wanda-ful!

FR, 21.11. | 20:00 UHR | EINTRITT EUR 12/8 | STUDIO

HERMES „7 JAHRE ‚DIE UNTEREN 10.000‘“

Eine Rückblende des Kult-Reporters aus „Willkommen Österreich“.
Ein humoristischer Röntgenblick zur Lage der Nation.

Hermes hat 7 Jahre lang für „Willkommen Österreich“ (ORF Die.Nacht) skurrile ÖsterreicherInnen und Veranstaltungen, die von der Society-Presse nicht wahrgenommen werden, von Breitenbrunn bis Kimmelbach, besucht. Er erlebte bei seinen Drehs Schrülliges bis Absurdes – pro Beitrag vier Stunden Geschichten, Schicksale, Verwunderliches, Rührendes. 3 Minuten bleiben im Fernsehkastl übrig – vieles nicht gesendet, manch Perle ungezeigt.

Seine unterhaltsamen Seitenblicke auf die Sehnsüchte der BriefmarkensammlerInnen, das Seele-Bügeln der EsoterikerInnen, das kleinste, dafür rauschigste Mensch-ärgere-dich-nicht-Turnier Österreichs, die enthemmten Skifluggans am Kulm, die SMS-Chatwal bei der Aufrißparty etc. ... bringt er zum dritten Mal abendfüllend auf die Bühne. Zum Krummhachen, sprachlos machend, oft verblüffend. Hermes' humoristischer Röntgenblick dringt an diesem Bühnenabend deutlich tiefer, als es die Drei-Minuten-Rubrik im Fernsehen zulässt. Ein Bühnenprogramm für alle Sinne, wie die Wahl zu Mister Jackass – Scharfes für die Augen und Heißes auf die Ohren.

www.herrhermes.com

SA, 22.11. | 20:00 UHR | EINTRITT EUR 14/10 | SAAL

„POETRY! DEAD OR ALIVE?“

Spezial-Slam zum Thema „erfolgreich erfolglos“:
Vier tote DichterInnen treten gegen vier lebendige PoetInnen
der Gegenwart an. Mit: Dorit Ehlers, Stephan Kreiss, Dominik Puhl, Rebecca Seidel, Stefan Abermann,
Jason Bartsch, Theresa Hahl und Torsten Wolff. Moderation: Ko Bylankzy. Support: DJ So[u]l.

2003 begründeten die Slam-Master Rayl Patzak und Ko Bylankzy in den Münchner Kammerspielen das spektakuläre Poesie-Theater-Format „Poetry! Dead or Alive?“, das heute in vielen namhaften Häusern, wie im Hamburger und Zürcher Schauspielhaus oder an der Berliner Schaubühne, dank seiner Ausdruckskraft, seiner Interaktivität und Lebendigkeit ein ausverkaufter Publikumsrenner ist. „Poetry! Dead or Alive?“ ist lebendige Literaturgeschichte und gleichzeitig ein Poetry Slam der Superlative.



TICKETS GELTEN AUCH FÜR DIE CLOSING PARTY MIT OGRIS DEBRIS & SCHEITERHAUFEN.

SA, 22.11. | 23:00 UHR | EINTRITT EUR 8/5 | STUDIO

OGRIS DEBRIS

Festival Closing Party. Elektronik, Lässigkeit, Rausch und Hochkultur mit subversivem Support:
DJ Kollektiv „Scheiterhaufen“.

Zwischen Erfolg und Scheitern pendeln die elektronischen Acts, die eine würdige Festival Closing Party versprechen. Auf der einen Seite zwei Jungs, die mit „Miezekatze“ einen europaweiten Supersmasher landeten und sich weit über die Grenzen Österreichs als begnadeter Live-Act einen Namen gemacht haben – OGRIS DEBRIS; auf der anderen Seite ein DJ-Kollektiv, das in den 90ern mit Talent und genialen Tracks Pionierarbeit leistete, was seine Auflösung aber dennoch nicht verhindern konnte. Doch für das Open Mind Festival 2014 kommt es zu einer einmaligen Reunion des DJ-Kollektivs „Scheiterhaufen“ – scheitern war gestern.

Ogris Debris sind zwei Dudes aus Wien, die zwischen House und Techno oszillieren und verdammt noch mal, die Jungs wissen, wie man die Bühne rockt! Man nehme einfach: „two crazy minds, a jazz attitude, a techno soul, a house approach, a hip-hop booty, a rock bottom, a quartet of funky legs & twiddling hands and a crooning voice, shuffte it hard and top it off with a handful of beatboxes and synthesizers.“ Das Resultat: eine Melange, die allgemein als Ogris Debris bekannt ist. Seit ihrer Gründung 2007 haben Daniel Kohlmeigner und Gregor Ladenhauf zahlreiche 12“ Singles, EPs und Remixes veröffentlicht. Gleich mit ihrem Debüt auf der Black-Label-Serie von Compost Records sorgte das Produceduo für Furor. Mit ihrem europaweiten Supersmasher „Miezekatze“ setzten sie allerdings noch einen drauf und konnten Fans jeglicher Genrehimmelsrichtungen für sich gewinnen. Über die Jahre haben die Jungs etliche 12“ Singles auf ihrem Homelabel Affine Records veröffentlicht, mit den Round Table Knights zusammengearbeitet oder Re-

SUPPORT: SCHEITERHAUFEN

In den 1990ern gegründet, prägten die DJs Hard Pete, Fantomas, Massa und So[u]l die Salzburger Underground-Elektro-Szene genauso wie kommerzielle Veranstaltungen. Ob DJ-Sessions im legendären Club „The Loft“ oder Sport-Events in Schladmading, die Turntables wurden gerockt. Dennoch konnte das Ende des DJ-Kollektivs vor etwa zehn Jahren nicht verhindert werden. Im Rahmen des Open Mind Festivals werden Hard Pete, Fantomas und So[u]l eine einmalige Reunion feiern und erfolgreich ihre (somit erfolglose) Auflösung hinter sich lassen. Als Support für Ogris Debris werden Acidhouse, Detroit Techno, Jazz, Breakbeats und Elektro gereicht.



www.ogrisdebris.com

KOMBITCKET MIT „POETRY! DEAD OR ALIVE?“: EUR 14/10

ERFOLGREICH
ERFOLGLOS

13.-23. NOV. 2014

BLOG.OPENMINDFESTIVAL.AT

Eines unserer Clubhäuser.

Ör Club Mitglieder erhalten für alle Eigenveranstaltungen der ARGEkultur 10 % Ermäßigung.

Alle Ör Club-Verteile finden Sie in oe1.orf.at

ORF
ORF. WIE WIR.

thegap

Magazin für Glamour, Diskurs und Facebook. Bitte: www.facebook.com/thegapmagazin

progress
out of home media
www.progress-werbung.at

IMPRESSUM
Herausgeberin: ARGEkultur gemeinnützige GmbH
Ulrike-Gschwandtner-Straße 5, 5020 Salzburg
T: +43-(0)662-848784 | www.argekultur.at
Redaktion: Cornelia Anhaus | Mitarbeit: Stefanie Fröhlich, Michael Göckl
Danke an: Markus Gruber-Musil, Joe Amerstorfer und das Team der ARGEkultur
Fotos: Affine Records, Cornelia Anhaus, Lukas Gonsterer, Godany, Kornel Grosse, Sabine Hauswirth, janošch, Ferdinand Neumüller, Barbara Pálffy, Jasmin Šaković, Florian Senekowitsch
Gestaltung: Stephan Brugger Graphic Design
Druck: Offset 5020 Druckerei & Verlag Ges.m.b.H.

Das Open Mind Festival wird unterstützt von:

thegap FM4

KULTUR STADT SALZBURG Kultur Land Salzburg BUNDESRANDZEITUNG

out of home media Salsburger Nachrichten TRUMER JOURNAL ORF



IF A THING'S WORTH DOING, IT IS WORTH DOING BADLY.

(G. K. Chesterton)

Erfolg und Misserfolg lagen nie so eng beieinander wie in der derzeitigen konsumorientierten Leistungsgesellschaft. Kapitulation und Risiko sind unsere ständigen BegleiterInnen, das öffentliche Versagen ist der neue Mainstream-Hype. Unzählige „Reality“-TV-Formate, Doku-Soaps, SportlerInnen-Biografien, Bestseller und Motivationscoaches zeugen davon, dass Scheitern längst keine Chance mehr ist, sondern ein Event. Ob „FuckUp Nights“, in denen wir von pleitegegangenen Start-up-Unternehmen lernen sollen, oder künstlerische Beiträge, von der „Show des Scheiterns“ über „Meine Lieblings-Flops“ bis zum „Club der polnischen Versager“ – es scheint, die Tugend der ehrlich-peinlichen Niederlage ist zum eitel-exhibitionistischen Volkssport verkommen. Dort jedoch, wo mit Leidenschaft und Hingabe ein Ziel nicht erreicht wird, kann das Versagen noch Erhabenheit ausstrahlen. Was aber als Triumph oder Debakel angesehen wird, ist sowohl in höchstem Maße individuell als auch eine gesellschaftliche Kategorie, die von äußeren Parametern bestimmt wird. Erfolg und Misserfolg messen sich an den Kriterien der Mehrheit, die definiert, was „normal“ ist. Woran scheitern wir also wirklich? An uns oder an den Normen und Zwängen, die uns umgeben und uns sagen, wie wir zu sein haben? Ob Geschlechterstereotype, Beziehungen, Karriere oder Wirtschaftssystem: Pleiten, Pech und Pannen machen vor nichts und niemandem halt. Aufstieg und Fall sind aber immer auch eine Frage der Perspektive. Erfolgreiche Niederlagen entstehen erst durch die Einsicht ihrer Existenz und den Willen bzw. die Möglichkeit, daraus zu lernen.

Das Open Mind Festival 2014 präsentiert die Schattenseiten der Erfolgskultur auf vielfältige Weise. Kulturelle Klischees und Missverständnisse, Absurdes und Ermüthendes, privates und berufliches Scheitern, vermeintlich Erfolgreiche am Karriere-Höhepunkt, schlechte VerliererInnen, kurzfristige Siege und gescheiterte HeldInnen, die echte Vorbildfunktion haben. Es geht um das Niveau, auf dem man scheitert. „Erfolgreich erfolglos“ sind nicht zwei Seiten einer Medaille, sondern stehen auf demselben Blatt, das sich Leben nennt. Man muss nur verstehen, „die Früchte seiner Niederlagen zu ernten“ (Otto Stoessel).

Cornelia Anhaus Kuratorin Open Mind Festival

DAS OPEN MIND FESTIVAL

„Kultur macht Thema“ ist seit 2009 Leitfaden des Open Mind Festivals, mit dem die ARGEKultur das Selbstverständnis von Kunst und Kultur als Kristallisationspunkt einer kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Fragen sichtbar machen will. Es ist die Quintessenz der drei programmatischen Grundprinzipien des Mehrsparten-Kulturzentrums – Produktionshaus, VeranstalterIn und Netzwerkfähigkeit –, ein Konzentrat der künstlerischen Ideen des Jahresprogramms der ARGEKultur, das unterschiedliche künstlerische und diskursive Zugänge unter einem annual wechselnden Motto präsentiert. Zentral sind die jeweiligen Koproduktionen, die originär für das Festival erarbeitet werden. Für die diesjährige Koproduktion „Mein Leben im Busch von Sarajevo“ zeichnet Ed. Hauswirth, Künstlerischer Leiter des Theater im Bahnhof (Graz) verantwortlich. Die Uraufführung des Stücks fand im September 2014 in Sarajevo statt und wird beim Open Mind Festival ihre Österreichpremiere feiern.

www.argekultur.at/openmindfestival
blog.openmindfestival.at

DO, 13.11. BIS SO, 23.11. | EINTRITT FREI | FOYER

ARNE & NICO SEMSROTT, JAN LUDWIG „MUSEUM DES SCHEITERNS“

Ausstellungseröffnung am 13.11. um 19:00 Uhr mit Arne Semrott

Was in ein Museum des Scheiterns gehört? Eigentlich wäre es am konsequentesten, einfach einen leeren weißen Raum zu nehmen und nur einen Satz an die Wand zu schreiben: „Dinge, die es leider nicht in die Ausstellung geschafft haben.“ Fertig. Konsequent wäre es auch, das Museum zwar fertig zu gestalten, aber die Öffnungszeiten für einen Montagmorgen zwischen 3:30 Uhr und 3:31 Uhr anzusetzen. Doch so ein Scheitern ist zwar künstlerisch schön, bietet aber keinen großen Erkenntniswert. Interessanter hingegen finden wir den Umgang einer Leistungsgesellschaft, in der Scheitern zum Tabu wird.

Die Gesellschaft wünscht sich persönlichen und kollektiven (meist wirtschaftlichen) Erfolg. Im ewig währenden Wettbewerb ist das Ziel Platz 1, alles andere ist egal und nicht der Rede wert. So gibt es nur die Forbes-Liste der reichsten Menschen der Welt, nicht die Forbes-Liste der ärmsten. Niemand gibt mit seinem Scheitern an. Es sei denn, das Scheitern ist Teil einer Erfolgsgeschichte. MotivationstrainerInnen behaupten gerne, irgendwann in ihrem Leben bankrott gewesen zu sein, aber sich da selbst herausgearbeitet zu haben („Und Sie können das auch!“). In dieser Ausstellung soll es aber nicht ums optimierte, sondern ums echte Scheitern gehen. Eigentlich ist Scheitern in einer erfolgsorientierten Gesellschaft nicht nur peinlich, sondern manchmal auch hilfreich, üblich und fast immer natürlich. Auch die Menschheit wird von Anfang an vom Scheitern begleitet. Schon bevor ein neuer Mensch entsteht, geht auf dem Weg zur Eizelle fast alles schief: 200 Millionen Samen machen sich auf den Weg, ein Spermium kommt an. Die meisten Menschen werden nie geboren. Wir verfolgen mit dieser Ausstellung das Ziel, das Scheitern von wirklich alten Seiten zu beleuchten: Natürlich haben wir uns damit viel mehr vorgenommen, als wir umsetzen können. Aber indem wir hier scheitern, erfüllen wir wenigstens den Zweck und sind erfolgreich erfolglos.

www.museum-des-scheiterns.de

DO, 13.11. BIS SO, 23.11. | EINTRITT FREI | FOYER

DIDI NEIDHART „I FAILED TO BE(COME) HUMANKAPITAL ...“

Plakatserie



Die Kunst des schönen Scheiterns gehört ebenso wie der Topos vom armen KünstlerInnenleben zu jenen Klischeebildern, die spätestens seit dem 19. Jahrhundert den bildungsbürgerlich-romantisierenden Blick auf KünstlerInnenbiografien bestimmen und trüben. Denn wo es Leiden und Scheitern gibt, vermutet das bürgerliche Subjekt bekanntlich das Nicht-Entfremdete in Form von Wahrheit, Authentizität, Identität.

Im Zeichen eines global agierenden Neoliberalismus werden diese Klischees jedoch immer mehr für das Funktionieren eines möglichst dereguliert agierenden Kapitalismus instrumentalisiert. Nicht nur Geiz ist geil, auch Risiko und Scheitern sind geil (bzw. machen geil). Dieser vom neoliberal agierenden Kapitalismus instrumentalisierten Ideologie des Scheiterns (wonach der Kapitalismus nie gescheitert ist, Revolutionen jedoch alle gescheitert sind) müssten demnach andere Konzepte entgegengbracht werden. Nur welche? Wenn es schon keine Revolution gibt, gibt es dann zumindest so etwas wie ein revolutionäres Scheitern? Wo lohnt es sich zu scheitern? Wo wird dieses Scheitern wieder zu einem Zwang und für eine neue Seinsordnung instrumentalisiert? Wenn Samuel Beckett sagt: „Scheitern, nochmals scheitern, besser scheitern“, entgegen Bronski Beat: „Why?“, und Andy Warhol ergänzt: „Failure presents an opportunity rather than a dead end“. Die Plakat-Serie „I FAILED TO BE(COME) HUMANKAPITAL ...“ versucht dies auszuloten. Anhand banaler, komplexer, plakativer, naseweiser wie widersprüchlicher Begrifflichkeiten soll dabei weniger ein Katalog (eine Theorie) erstellt, als vielmehr eine Analytik diskursiver Stränge und Linien entlang der Kategorien class, race, sex/gender kartografiert werden, die u. a. auch zeigen wollen, woran zu scheitern sich vielleicht doch lohnt.

EUROPAISCHE THEATERNACHT



DO, 13.11., SA, 15.11., SO, 16.11. | JEWEILS 20:00 UHR | EINTRITT: EUR 14 / 12 | SAAL

THEATER IM BAHNHOF (GRAZ) „MEIN LEBEN IM BUSCH VON SARAJEVO“

Mit Pia Hierzegger, Eva Maria Hofer, Monika Klengel, Rusmir Piknjač und Überraschungsgast. Inszenierung: Ed. Hauswirth. In deutscher, englischer und bosnischer Sprache. Die bosnischen Teile werden englisch übertitelt. Europäische Theaternacht: Samstag, 15.11. | Eintritt: Pay what you want.

Auf der Bühne sehen wir drei sogenannte „Expats“ beim Versuch, ihre Cocktail-Party-Zusammenkunft aufrechtzuerhalten, während sie über die Zeit, das Leben und ihre geheimen Ziele sprechen. Mit einigen Überraschungen, die jede der Frauen für die jeweils anderen vorbereitet hat, versuchen sie, die Party zu beleben. Tragikomisch? Wahrscheinlich! Ein ebenso anwesender bosnischer Musiker gibt vor, nichts mit dem Geschehen zu tun zu haben – doch wie kann das sein?

Das Theater im Bahnhof (TiB) konzentriert sich für diese Produktion auf die sogenannten „Expatriates“, also ÖsterreicherInnen, die in Bosnien-Herzegowina für europäische Konzerne arbeiten und somit auch eine lange Zeit dort leben. Aus Interviews mit ihnen und anderen Quellen wurden fiktive Figuren entwickelt, die sich theatral mit den komplexen Umständen dieser Stadt (Sarajevo) und des Landes sowie mit den Parametern von Erfolg und Misserfolg auseinandersetzen.

In den letzten 20 Jahren – während der sogenannten „Ost-Erweiterung“ – haben viele österreichische Firmen enorme Gewinne eingefahren, indem sie ihre kapitalistischen und neoliberalen Strategien nach Bosnien-Herzegowina exportierten. Im ganzen Land sind österreichische Banken, Versicherungsgesellschaften und Immobilien-Agenturen seither ständig präsent. Ist das die Fortsetzung der österreichisch-ungarischen Monarchie mit ökonomischen Mitteln? Findet die „Eroberung“ eines europäischen Landes heutzutage mit Kreditverträgen und Versicherungspolizzen statt, und ist das Duschgel wirklich B-Ware? Unsere Bühnencharaktere sind Teil des ökonomischen Mainstreams. Das TiB interessiert vor allem das Bewusstsein und Selbstverständnis dieser Personen im alltäglichen Leben in der Stadt Sarajevo, in deren Kultur, Gesellschaft und Geschichte. Themen wie Mitgefühl, aber auch Arroganz, Verantwortung und vorherrschende Haltungen werden hinterfragt.

DO, 13.11. | 22:00 UHR | EINTRITT FREI | STUDIO

SOULBRUDER MAX UND KOMPAGNON

Opening Night Party mit Vorstadttheater Soundsystem DJ-Team: Soul, Funk, Disco mit zwei von vier Soulbrüdern. Er fährt mitten unter der Woche nach Salzburg. Weil er einer von ihnen ist – den Soulbrüdern. Den Soulbrüdern geht es um die wesentlichen Dinge des Lebens: Liebe, Politik und Rhythmus oder anders Soul, Funk und Beats genannt. Vom Anfang bis heute, von rau bis gestriegelt. Und natürlich um einen Sound, der den Körper zum Schweiß treibt. Und Soulbruder Max hat beschlossen, an diesem Abend nicht alleine zu bleiben. Mal sehen, wen er aufgabelt.

www.facebook.com/SOULBRUEDER

FR, 14.11. | 19:30 UHR | EINTRITT FREI | STUDIO

WER HAT ANGST VORM BINNEN-I?

Diskussion mit Sibylle Hamann (Autorin), Sabine Theresia Köszegi (Univ.-Prof. TU Wien), Maria Zimmermann (netzfem. Aktivistin). Moderation: Beate Hausbichler (dieStandard.at)



Feministischer Backlash, gescheiterte Geschlechterstereotypen oder doch noch eine Zukunft für das „F-Wort“? Nach einem Sommer voller frauenpolitischer Rückschläge drängt sich die Frage auf, ob der Kampf um Gleichbehandlung „erfolgreich erfolglos“ in die Annalen der Geschichte eingegangen ist? Wo liegen die Ursachen dafür, dass Frauenfektivität (wieder) salonfähig zu sein scheint? Welchen Herausforderungen muss sich Feminismus und Frauenaktivismus in Zeiten von Wirtschaftskrisen, globalen Unruherherden und Migrationsbewegungen stellen? Gibt es eine Zukunft für die Frauenbewegung und von wem wird diese wie und wo verhandelt werden?

„Um die Sache der Frauen steht es in Österreich, das lässt sich schwer verheimlichen, nicht sonderlich gut“ (SZ, 14.9.2014). Lassen wir den Sommer kurz Revue passieren, um das Urteil der Süddeutschen Zeitung nachvollziehen zu können: Ein im letzten Jahrhundert lebender Schlagersänger weigert sich beim Grand Prix von Österreich, die offizielle Bundeshymne zu singen, weil er „mit 8 Jahren in der Schule im Sachunterricht“ den Text so gelernt hat. Die Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek postet daraufhin in einem sozialen Netzwerk den Originaltext (seit 2011) „Heimat großer Töchter und Söhne“ als Lernhilfe für den Unbelehrbaren und löst damit einen sexistischen Shitstorm sondergleichen aus; die Morddrohungen werden u. a. aus den Kommentaren gelöscht. Auch die Sprachpolizei fühlt sich nun berufen, in der Debatte mitzumischen, und fordert in einem offenen Brief an Heinisch-Hosek und Wissenschaftsminister Mittellehner die Abschaffung des Binnen-I.

BEATE HAUSBICHLER: Philosophiestudium in Wien mit den Schwerpunkten Sozialphilosophie, Sprachphilosophie, Diskurstheorie und Gender Studies. Seit 2003 journalistisch tätig, seit 2008 bei der Tageszeitung DER STANDARD/derStandard.at. Sie schreibt vor allem über Frauenspezifisches für dieStandard.at, sowie über Populärkultur, Gesellschaftspolitik und Wissenschaft.

UNIV.-PROF. DR. SABINE T. KÖSZEGI ist Professorin für Arbeitswissenschaft und Organisation, Vorstand des Instituts für Managementwissenschaften, akademische Leiterin der postgradualen Lehrgänge für Entrepreneurship und Innovation und Sprecherin der ProfessorInnen im Senat der TU Wien. Sie studierte Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien und der University of Illinois at Urbana-Champaign, USA. Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte liegen u. a. in Problemstellungen von organisationalen Fehlverhalten wie Mobbing und Korruption sowie in der Genderforschung.

MARIA ZIMMERMANN studiert Politikwissenschaft, kam durch die Netzpolitik zum Feminismus und versucht diese beiden Themen zu verbinden; sie ist Sachbearbeiterin im Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik der Bundes-ÖH, Mitorganisatorin vom FemCampWien 2014 und Mitbegründerin von Prozess.report. www.mahriah.org



SA, 15.11. | 13:00 BIS 17:00 UHR | SEMINARRAUM (1.0G)

„FEMINISTISCHE NETZPOLITIK“

Workshop-Litung: Maria Zimmermann (netzfem. Aktivistin). Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich unter office@argekultur.at, Tel. +43-(0)662-848784

Digitale Technologien und das Internet durchdringen das Leben in zunehmendem Maße. Ob frauenpolitischer Aktivismus, genderechte Perspektiven und Handlungsspielräume, Exklusion, Inklusion und Barrierefreiheit, Diskriminierung, Twitter-Pöbeleien oder sexistischer Shitstorm – die Ausweitung der feministischen Kampfbzone vollzieht sich täglich im Netz. Der Workshop „Feministische Netzpolitik“ soll einerseits zur Internetnutzung und Möglichkeiten zur Emanzipation und Partizipation einen inhaltlichen Überblick geben, andererseits Fragen zu Netzneutralität und UrheberInnenrecht beantworten sowie auf Möglichkeiten der Kommunikationskultur in der digitalen Öffentlichkeit eingehen.



DI, 18.11. | 20:00 UHR | EINTRITT FREI | STUDIO

LISA HINTERREITHNER & MARTINA RUHSAM „A SCRIPTED SITUATION“

Eine soziale Choreografie des (Miss)Erfolgs. Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, Anmeldung erforderlich unter office@argekultur.at, Tel. +43-(0)662-848784

Jede Repräsentation des Scheiterns ist zum Scheitern verurteilt. Deshalb, und weil wir alle es satt haben, immer Erfolg haben zu müssen oder zu scheitern, entwirft diese Performance eine Situation, in der (Miss)Erfolg ein Ding der Unmöglichkeit darstellt.

„A scripted situation“ erzählt weder von HeldInnen noch von VerliererInnen. Es handelt sich nicht um eine Performance im herkömmlichen Sinn, denn es gibt weder eine Bühne noch getrennt voneinander platzierte ZuschauerInnen und PerformerInnen. Jeder Zuschauer ist auch Akteur und jede Akteurin ist auch Zuschauerin. Die Übersetzung schriftlicher Instruktionen in räumliche Aktionen ergibt eine soziale Choreografie, „a scripted situation“. Einfache Anweisungen fordern die TeilnehmerInnen dazu auf, alltägliche Handlungen auszuführen, die nach und nach Szenen, Gruppen und Bilder entstehen und vergehen lassen. Was passiert zufällig, was ist inszeniert, was ist instruiert und was ist spontan? Wer folgt welchen Anweisungen? Und wer missachtet welche Instruktion? „A scripted situation“ ist keine Verordnung zum Mitmachen, weckt jedoch die Lust, mitzuspielen. Was sich ereignen wird, wird erst im Moment des Zusammentreffens der TeilnehmerInnen entschieden. Alles folgt einem Skript und ist dennoch völlig unvorhersehbar.

What is given and what is withheld become the work.

MO, 17.11. | 20:00 UHR | EINTRITT FREI | LITERATURHAUS SALZBURG

JULIUS DEUTSCHBAUER „BIBLIOTHEK UNGELESENER BÜCHER“ | LESUNG: RETO HÄNNY

Ab 18:00 Uhr Lesezirkel, Thema: Schatten, 20:00 Uhr Lesung. Eine Kooperation mit dem Verein Literaturhaus



Vor 17 Jahren eröffnete der bildende Künstler Julius Deutschbauer die Bibliothek ungelesener Bücher, die im Herbst 2014 im Literaturhaus Salzburg Station macht. Über 700 Bücher und Bände reihen sich in den Regalen, ordentlich archiviert und mit den Namen der jeweiligen Nicht-Lesenden versehen, die Julius Deutschbauer in Interviews über ihr ungelesenes Buch befragt hat. In Salzburg widmet sich die Bibliothek dem Schriftsteller Reto Hanny.

An diesem Abend liest der Schweizer Autor Reto Hanny und stellt sich dem Künstler-Interview zu seinem ungelesenen Buch. Mit Fragen wie „Welche Gesellschaft fände Sie in Ihrem Buch vor?“ oder „Wären Sie in Ihrem ungelesenen Buch verloren?“ versucht Julius Deutschbauer hinter die Geschichten der ungelesenen Bücher zu kommen. Bereits ab 18:00 Uhr findet in der Bibliothek „Lesen und Handarbeiten im Zirkel“ statt, bei dem auch das Publikum Literaturbeispiele mitbringen kann, Thema ist diesmal: Schatten.

www.bibliothek-ungelesener-buecher.com
www.literaturhaus-salzburg.at